

**Edeltraud Ziegler**  
[tziok@t-online.de](mailto:tziok@t-online.de)

per eMail  
Dr. Ursula von der Leyen  
Bundesministerin für Arbeit und Soziales

29.05.2012

Guten Abend Frau von der Leyen,

habe zu später Stunde mich im Internet in die Ausführungen und die Dialoge zwischen ForseA und Ihnen und Ihren Mitarbeitern, Herrn Dr. Brauskiepe, Herrn Bungartz und Herrn Münning hineingelesen. Bitte machen Sie einfach den Schritt und legen Sie den Hebel um. Die Fakten sprechen so sehr gegen die bisherige Verfahrensweise der Vermögensprüfung. Warten Sie einfach ab, was sich tut in 12 Monaten, wenn Sie die Leinen los lassen. Veranlassen Sie, dass diese kostenaufwändigen Prüfungen unterlassen werden und dass die UN-Rechtskonvention, die bereits in unserem Staat ratifiziert ist, in vollem Umfange auch umgesetzt wird. Sie haben alle Werkzeuge in der Hand, um danach zu kontrollieren, ob dadurch Mehraufwand oder Einsparung erreicht wurde. Die Kapazität, die in Ämtern frei wird, kann für wirklich dringlich wichtige Aufgaben freigesetzt werden. Davon gibt es bestimmt mehr als genug, wenn gesunder Menschenverstand an dieser Stelle Einsatz findet.

Das würde einen großen „Ruck“ in unserer Gesellschaft geben. Sehr viele Menschen sind mit Menschen verwandt und auch befreundet, die unter diesen unzeitgemäßen und unmenschlichen Vorgehensweisen der Behörden leiden. Es handelt sich hierbei ja um absolute Minderheiten, über die hier sehr oberflächlich, nach meinem Empfinden, befunden wird. Mit einer klaren Aussage von Ihrer Seite, wo auch noch der Erfolg auf Ihrer Seite faktisch den Weg weist, würden Sie auch deutliche Akzente für den nächsten Wahlkampf setzen. Sie unterschätzen in Ihrer Regierung den Blick der Bürger auf Menschlichkeit und soziales Verhalten. Wenn von „oben“ nicht die richtigen Akzente und klare Aussagen stattfinden, dann verlieren Sie und auch Ihre Partei an Vertrauen und die Republik versplittert sich weiter.

Einsparungen können an anderen Stellen deutlicher erreicht werden, wo Mehrheiten existieren. Ich bin sicher, dass Sie sich hierüber persönlich bereits Ihre Meinung gebildet haben. Ich habe dafür bereits eine Petitionsanfrage gemacht, die schon seit 3 Jahren immer wieder mit der Aussage beschieden wird, dass sehr viele Eingaben dafür existieren und in vielen Ausschüssen darüber beraten wird. Herrn Schäuble habe ich ebenfalls darüber direkt angesprochen. Ich muss feststellen, dass das nicht sehr vertrauenswürdig verläuft.

Falls Sie unsicher sind in Ihren Entscheidungen, dann holen Sie sich bitte Informationen europaweit ein. Vorbildlich hier in der Lebensweise und Unterstützung von Behinderten sind sicherlich die skandinavischen Länder und auch die Niederlande. Warum soll man sich die Erfahrung anderer nicht zu Nutze machen? Man muss das Rad ja nicht immer wieder selbst erfinden, wie man so schön sagt.

Das schreibt Ihnen eine frühere Vertriebsleiterin und Prokuristin eines Unternehmens mit mehr als 10.000 Mitarbeitern mit 40jähriger Berufserfahrung und weltweitem großem Globalisierungserfolg, und damit grüße ich Sie herzlich mit dem Wissen, dass Sie es an der Spitze bei solchen oberflächlich betrachteten Entscheidungen nicht einfach haben.

Edeltraud Ziegler